



E. Barna

Die Revuen in Berlin, New York und auf der Oktoberwiese. Drei der fünf Ausstattungsrevuen für die Prunkliebhaber mit dem Zementherzen sind bereits in Berlin wieder verschwunden, Bemühungen um eine künstlerische, leichte, witzige Revue einstweilen eingestellt. Ihre lebhaft Propagierung hatte den einzig greifbaren Erfolg, daß auf der Oktoberwiese in München sechs Buden ihre Attraktions-schauen Revuen nannten, sich von diesem Titel den meisten Erfolg versprechend, und zwischen den Feuerschluckern, Abnormitäten und Gedankenleserinnen Tillerchöre aus Giesing und Berg am Laim einflochten.

Wichtige Autoren in behaglicher Konservativität trotz aller Exzesse mühen sich verzweifelt um die Herstellung der dritten, respektive fünften Akte, des Schlusses, des Ausgangs, des Endes. Sie wissen noch nicht um den schönen inneren Rhythmus einer echten Revue, die Vergewaltigungen in der Darstellung menschlichen Lebens ausschließt und gar nicht in Erwägung zieht. Es bleibt zu hoffen, daß sie sich, was Komödie und Lustspiel anbetreffend, nicht mehr allzulange und allzuviel um verstaubte, leergewordene Tradition

kümmern und in ihren Bemühungen der letzten eineinhalb Jahrhunderte wenig gedenken. Was aber das Drama anlangt, so ist Handlung geboten, doch ist der Schluß menschlichem Ermessen zu entziehen, dem auch nur mit fünfzigprozentiger Notwendigkeit zu überzeugen versagt ist.

In New York laufen in der neuen Saison auch nur sechs Prunk-Revuen, eine Anzahl, die höchstens noch um eine bis zwei vermehrt werden wird. Sie bringen zwar die größten Einnahmen (zwischen 25—40 000 Dollar die Woche bei sechs Abend- und zwei Nachmittagsvorstellungen), aber der Pomp verschlingt zu irrsinnige Summen, und das Publikum hat sich allmählich an ihm

Von dem Verfasser

**R
XX**

JEAN-RICHARD BLOCH

SIMLER & CO.

Übersetzt von Paul Amann. Mit einer Einführung von Romain Rolland. Geb. M 8.—

Romain Rolland schreibt in seiner Einführung: „... Jedesmal, wenn ich dieses Buch las, erstand vor mir Balzacs Genie. Ohne Vorbehalt wage ich deshalb auszusprechen, daß dies unter allen mir bekannten französischen Romanen der einzige ist, der den Meisterwerken aus der „Menschlichen Komödie“ (Balzacs) an die Seite gestellt zu werden verdient. Er ist vom gleichen Holz... Die Verwandtschaft liegt im Wesen des Künstlerischen selbst: in der ungeheuren Dichte des Stoffes... Der Stoff ist umfassend. Zwei oder drei große Probleme sind darin ineinander verwoben. Einmal das Problem der „Compagnie“, die den Menschen aufrißt. Dann das Problem des Juden, der einer fremden Rasse eingepflanzt ist...“

ROTAPFEL-VERLAG / ZÜRICH UND LEIPZIG